

Feuertaufe im »Kessel«

Das Treiben hat zum Glück noch nicht begonnen. Ich habe mich von meinem Anstieg immer noch nicht ganz erholt und stehe dampfend und schnaufend ohne dicke Winterjacke auf meinem gerade bezogenen Drückjagdstand.

❖ Mein Ansteller meinte es wieder einmal gut mit mir. »Du kommst in den Kessel« war seine Ansage. Der »Kessel« ist ein tief eingeschnittenes Kerbtal im Bereich des Eberswalder Urstromtals, der Drückjagdstand »im Kessel« liegt mitten im Talgrund umgeben von steilen Hän-

gen. Um zu diesem Sitz zu gelangen, muss man aber leider zuvor auf einer Rückegasse zwei steile Dünenzüge überwinden und dieser Anstieg hatte mich, belastet mit meinem Jagdgerödel inklusive Winterspeck, durchaus ins Schwitzen gebracht.





Komplettes Drückjagdpaket: Savage 10 FCP- SR mit Mündungsgewinde, Semiweight-Lauf und Aimpoint Micro H2 für unter 2000 €

In diesem Jahr bleibt der bewährte Drückjagdrepetierer mit dem Drückjagdglas erneut im Waffenschrank. Diesmal gilt es, einen umfangreichen Praxistest der Savage 10 FCP-SR im Kaliber .308 Win. mit dem Aimpoint Micro H2 zu absolvieren.

Ich muss gestehen, dass mich im Vorfeld eine gewisse Skepsis erfasst hatte. Bisher führte ich bei etwa 35 bis 40 Drückjagden pro Saison meinen Geradegugrepetierer im Kaliber 9,3×62 mit einem 1,5–4×20 Drückjagdglas. Die neue Testwaffe scheint auf den ersten Blick dazu im völligen Kontrast zu stehen. Dem Kaliber .308 Win wird ja von manchen eine gewisse »Schwachbrüstigkeit« nachgesagt, zudem ist die Savage 10 FCP- SR mit einem Aimpoint ohne Vergrößerung ausgestattet. Eine Restskepsis blieb also irgendwie schon, ob das Kaliber ausreichend Stoppwirkung auf flüchtiges Wild aufweisen würde und ob man sich mit einer Optik ohne Vergrößerung nicht zu sehr selber einschränken würde? Mit diesen leisen Zweifeln im Hinterstübchen stehe ich nun auf dem Stand »im Kessel«. Beim ersten Testlauf auf dem Schiessstand gab sich die Savage 10 FCP-SR äußerst angenehm und moderat.

Aimpoint

Das Aimpoint Micro H2 ließ sich »out of the box« wunderbar einfach und unkompliziert auf der serienmäßigen Picatinny-Schiene montieren. Mit 11 Schuss war das Aimpoint Micro H2 auf 50 m mit leichtem Hochschuss eingeschossen, Und ich muss gestehen, die Präzision »nur« über den Rotpunkt (2MOA) machte mich und auf dem Stand anwesenden Jagdfreude sprachlos. Nach dem Einschießen schoss ich eine 5er-Gruppe, nur so zur Kontrolle und alle Schüsse berührten sich auf 50 m. Das machte neugierig auf mehr und so ging es gleich auf den »laufenden Keiler«.

Zusammenspiel

Nach drei Runden war ich schwer angetan. Sowohl von der Savage 10 FCP-SR, wie auch vom Aimpoint Micro H2. Der Schlossgang der Büchse mit dem 51 cm-Lauf ist ein Traum und steht der hochpreisigeren Konkurrenz um nichts nach. Der AccuTrigger ist auf etwa 700 g eingestellt und mit dem serienmäßigen kannelierten Semiweight-Lauf liegt die Waffe mit dem alu-betteten Kunststoffschaft angenehm schwer im freihändigen Anschlag. Das Mitschwingen funktioniert mit der gut ausbalancierten Büchse

von Beginn an problemlos und der übergroße Kammerstängel mit einem Öffnungswinkel von knapp 90° greift sich wunderbar beim schellen Repetieren. Die Serien auf den »laufenden Keiler« machten richtig Spaß, das Aimpoint Micro H2 mit seiner 1-fachen Vergrößerung lässt eine wirklich schnelle Zielerfassung zu. Die Einstellung des Leuchtpunktes ist einfach und stufenlos. Nach der Eingewöhnung auf dem Stand steht fest, die Savage 10 FCP- SR ist ein präzises und sehr gefälliges Schießgerät. Ursprünglich als eine für den »Law Enforcement«-Sektor entwickelte Behördenwaffe ist die Savage 10 FCP-SR allerdings wahrlich kein Schmuckstück im Bezug auf ihr jagdliches Äußeres – was ihrer absoluten Praxistauglichkeit allerdings keinerlei Abbruch tut.

Es geht los

Mit den noch recht frischen Eindrücken des Schießstandbesuches lausche ich nun den ersten Schüssen des heutigen Treibens. Ich nutze den Entfernungsmesser, um mir die 50 m-Marke in alle Richtungen einzuprägen. Im Gegenhang zeigt sich das erste Wild des Tages. Sechs Hirsche ziehen auf gut 200 m vertraut an mir vorbei. Kurz darauf passiert auf dem gleichen Wechsel eine Rotte Sauen meinen Stand. Selbst mit dem Drückjagdglas wäre auf diese Entfernung nichts zu machen gewesen. Vielleicht

haben die Nachbarschützen ja Glück bezüglich dieses Anlaufs.

Ich mache gerade einige Anschlagsübungen auf dem Drückjagdstand, quasi als Generalprobe für den ersten Praxistest der Savage 10 FCP-SR, da höre ich rechter Hand sehr dicht zwei schnelle Schüsse. Die können eigentlich nur von meinem direkten Standnachbarn gekommen sein, der hinter der nächsten Kuppe sitzen muss. Gespannt beobachte ich im Voranschlag die Richtung, aus der die Schüsse kamen. Und dann schießt Adrenalin durch meinen Körper – Sauen!

Ein starkes Stück vorweg und dahinter ein schwaches, braun gefärbtes. Es sieht sehr nach einer einzelnen Bache mit einem Frischling aus. Sie nähern sich im leichten Troll der ausgelaserten 50 m-Marke im Hang vor mir. Die Savage liegt ruhig im Anschlag. Der Leuchtpunkt des Aimpoint Micro H2 fasst den einzelnen Frischling, folgt ihm, überholt ihn und mit einem Donnerschlag verlässt das GMX-Geschoss von Hornady den Lauf. Das bleifreie Deformationsgeschoss fasst den Frischling hochblatt und lässt ihn im Knall zusammenbrechen. Durch das Aimpoint sehe ich ihn hangabwärts auf mich zu rollen. Der Leuchtpunkt folgt der Bache, überholt sie und schon bricht der zweite





Schuss. Hinter der Bache spritzt der Dreck und im Durchrepetieren sehe ich, das auch hier das GMX-Geschoss im Kaliber .308 Win sein Ziel gefunden hat. Der Treffer hochblatt lässt auch die Bache rollieren und den Hang runter poltern.

»Ich bin begeistert, und das nicht nur ob der Dublette.«

Nachdem das Schlegeln aufgehört hat, gehe ich wieder aus dem Anschlag und sichere die Waffe. Die Savage hatte gerade ihre Feuertaufe mit Brauvour bestanden. Es fühlte sich an, als ob ich nie eine andere Waffe geschossen hätte. Der Anschlag war

fließend, beim Mitschwingen lag die Waffe traumhaft ruhig und der Leuchtpunkt des Aimpoint Micro H2 saugte sich förmlich an den Stücken fest. Ich bin begeistert, und das nicht nur ob der Dublette.

Auf den letzten Drücker

Beide Stücke werden in der Aufbrechpause schnell versorgt. Es kommt danach noch reichlich Wild in Anblick, doch meist zu weit oder außerhalb der Freigabe. Etwa zehn Minuten vor »Hahn in Ruh« fange ich ein wenig ungeduldig an, meine Sieben Sachen zusammen zu packen. Das Fernglas ist gerade im Rucksack verschwunden, da nehme ich eine Bewegung im linken Hang wahr. Heimlich drückt sich ein Stück Rehwild aus dem ausklingenden Treiben. Die Savage fliegt an die Wange und der Leuchtpunkt sucht das Reh. Ernüchternd stelle ich fest, dass das Stück Rehwild

Anzeige

HÖCHSTE QUALITÄT AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Deutsch-Kurzhaar
Boss vom Glaswäher
David Beyer / Rüdenmeister

SOFT+ Hühnchen & Banane

- + mit Hühnchen als alleinige, tierische Proteinquelle
- + ohne jegliches Getreide hergestellt (GRAIN FREE)
- + weiche Krokette (Restfeuchte 18 %)

60% FRISCHES FLEISCH

SINGLE PROTEIN
EINZIGSTE PROTEINQUELLE

ab 12. Monat

2,5 kg

wohl noch zu weit entfernt ist, denn der 2 MOA große Leuchtpunkt verdeckt fast das ganze Reh. Gewöhnlich drehe ich nun die Vergrößerung des DJ-Glases hoch und spreche das Stück an, aber heute geht das nicht so einfach. Also lege ich vorsichtig die Waffe zur Seite und krame langsam das Fernglas wieder aus dem Rucksack. Das Stück Rehwild verhofft immer wieder und sichert in alle Richtungen. Das Glas liegt auf dem Sitzbrett und die Savage liegt wieder im Anschlag. Geduld war noch nie meine größte Stärke, aber der 2 MOA Leuchtpunkt zwingt mich nun zum Warten. Warten bis das Schmalreh endlich dicht genug heran wechselt, damit der Leuchtpunkt nicht zu viel vom Stück für einen sauberen Schuss verdeckt. Nach einer gefühlte Ewigkeit bricht der Schuss. Das Schmalreh macht noch zwei Gänge und bricht dann tot zusammen. Die Feuertaufe der Kombination aus der Savage 10 FCP-SR, dem Aimpoint Micro H2 sowie dem Hornady GMX-Geschoss im Kaliber .308 Win konnte nicht erfolgreicher sein.

Gesamteindruck

Anfängliche Skepsis bezüglich des Kalibers und der Visierung zerstreuten sich sehr schnell. Mit der Kombination aus dem 150grs SPFI GMX Hornady Superformance im Kaliber .308 Win, dem Aimpoint Micro H2 sowie der Savage 10 FCP-SR konnte ich bei insgesamt 36 Drückjagdeinsätzen in der letzten Saison ganze 57 Stück Schalenwild strecken. Nach 39 Stück Schwarzwild, drei Stück Damwild, fünf Stück Rotwild sowie zehn Stück Rehwild kann ich guten Gewissens sagen, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis der Savage 10 FCP-SR mehr als in Ordnung ist. Man bekommt eine robuste und zuverlässige Waffe mit einstellbarem Abzug, alugebettetem System, Semiweight-Lauf, Metalleinsteckmagazin (4 Schuss oder 10 Schuss) und Picatinny-Schiene für unter 1200 Euro neu. »Out of the box« mit dem Aimpoint Micro H2 montiert und eingeschossen liefert sie mit der verwendeten Hornady GMX-Ladung eine beeindruckende Schussleistung. An die Grenzen

wollte ich auch beide mitgelieferten Magazine bringen. Daher blieben sowohl das 4-Schuss Magazin, wie auch das 10-Schuss Magazin die gesamte Saison über geladen. Bis heute ist keinerlei Ermüdung der Federn zu erkennen, beide Magazine führen nach wie vor zuverlässig zu.

Die Geschoss-Kaliber-Kombination mit dem 150 grs SPFI GMX Hornady Superformance im Kaliber .308 Win hat sich als voll drückjagdauglich erwiesen und hat immer kurze bis keine Fluchtstrecken quer durch die gestreckte Wildarten geliefert. Auch waren die Pirschzeichen am Anschuss vom Kitz bis zum Keiler immer vorhanden und zudem meist sogar mehr als genug. Ein sehr moderates bleifreies Geschoss ohne Splitterabgabe und mit hoher Stoppwirkung, auch bei angerührtem Wild.

Und letztlich noch das Aimpoint Micro H2 als ein essenzielles Ausrüstungsdetail für den schnellen flüchtigen Schuss. In der Entfernung muss man sich selbst disziplinieren, ein guter Kompromiss liegt bei etwa 50 m, was in den meisten Fällen auch eine praktikable Drückjagdentfernung ist. Für den Flüchtigsschuss in diesem Entfernungsbereich ist das Aimpoint Micro H2 eine sehr gute Wahl und uneingeschränkt zu empfehlen.

In beschriebener Kombination aus Waffe, Munition und Optik ein in jedem Fall wärmstens zu empfehlendes Drückjagdpaket mit einer Menge Extras wie Mündungsgewinde, Semiweight-Lauf etc. und das für einen Preis unter 2000 Euro. Ein grandioses Preis-Leistungs-Verhältnis, welches auf dem aktuellen Markt seinesgleichen suchen kann.

Ich freue mich schon auf einen tiefergehenden Praxistest auf dem Schießstand wie in der Praxis des kommenden Jagdjahres der Savage 10 FCP-SR. Das serienmäßige Mündungsgewinde hat seit einiger Zeit einen Schalldämpfer aus dem Hause A-Tech aufgenommen, nach der DJ-Saison ist nun ein 3-18×50 Leupold VX 6 montiert.

Torsten Kleckers